

Hilfsmittel H2.1

Vorschlag zum Vorgehen: Festlegen der Fragestellung, Befragungsgruppen und Methoden

Für die Wahl der passenden Methoden für die Bedürfniserfassung in der Gemeinde gehen Sie wie nachfolgend beschrieben vor. Beachten Sie dabei, dass die beschriebenen Schritte aufeinander abgestimmt sein sollten und nicht chronologisch, das heisst nicht in einer starren Abfolge zu bearbeiten sind.

1. **WAS: Wahl der Themenbereiche und Fragestellungen:** Wählen Sie (je nach Themenbereich) die Fragestellungen aus, die Sie in der Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung beantworten wollen. Damit legen Sie gleichzeitig deren Ziele fest. Erstellen Sie eine Liste der Fragestellungen, geordnet nach Themenbereichen (vgl. H2.2_Beiispiel_Fragestellungen nach Themenbereichen).
2. **WER: Wahl der Befragungsgruppen:** Legen Sie die Befragungsgruppen für die Themenbereiche fest. Möglich sind:
 - a) **Vertreter*innen von Einrichtungen und Vereinen mit Angeboten für die Zielgruppen:** Je nach Themenbereich können die Einrichtungen und Angebote sehr unterschiedlich sein. Beispiele sind die Leitung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, von Jugendverbänden, der Spielgruppe, des Familienzentrums, von Kitas, des Sportvereins und so weiter.
 - b) **Schlüsselpersonen:** Schlüsselpersonen haben meist langjährige Erfahrungen in der Gemeinde im Themenbereich Gemeinde. Aber selbst wenn Personen noch nicht lange in der Gemeinde tätig sind, kann deren Einbezug in strategischer Hinsicht bedeutsam sein. Eine Schlüsselperson wird ausgewählt, weil ihr Blickwinkel auf den Themenbereich für die Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung wichtig ist. Die Auswahl und die Befragung der Schlüsselpersonen sind bedeutsam, weil sie Auskunft zu Angeboten aber auch zu Strukturen und Prozesse wie z. B. Formen der Zusammenarbeit in der gesamten Gemeinde usw. geben können. Dies können zum Beispiel sein: Personen aus Politik, Verwaltung, Angeboten, Institutionen, Vereinen sowie Ehrenamtliche aus dem Kinder- und Jugendbereich. Prüfen Sie mit Blick auf die angestrebte politische Zustimmung des zu entwickelnden Konzepts, ob die strategisch wichtigen politischen Akteur*innen beispielsweise als Befragungsgruppe berücksichtigt sind.
 - c) **Zielgruppen:** Zielgruppen sind diejenigen Personen in der Gemeinde, an die sich die Angebote richten; Kinder, Jugendliche, allenfalls junge Erwachsene und Familien. Für die einzelnen Befragungen sollte die passende Zielgruppe nochmals präzise definiert werden, zum Beispiel Kindergartenkinder, Kinder der Mittelstufe, Jugendliche, Mädchen, Jungen, Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen und so weiter. Hierbei sind auch die Bildungshintergründe, ökonomischen Ungleichheiten (Sozialleistungen), Wohnsituationen und anderes angemessen zu berücksichtigen. Es gilt darauf zu achten, dass Sie die Zielgruppen in ihrer Vielfältigkeit erfassen.

Wichtig: Eine umfassende Bedürfniserfassung ist nur mit dem unmittelbaren Einbezug der Zielgruppen möglich. Legen Sie fest, welche konkreten Personen aus den Befragungsgruppen (z. B. Schlüsselpersonen) befragt werden. Überlegen Sie sich weiter, wie viele Personen Sie befragen möchten (z. B. Anzahl Primarschüler*innen der Schule XY). Je nachdem, ob Sie repräsentative oder exemplarische Aussagen und Einblicke erhalten möchten, kann diese Zahl sehr unterschiedlich sein.

3. **WIE: Wahl der Methoden:** Gehen Sie wie folgt vor:
 - a) Verschaffen Sie sich einen Überblick über die möglichen Methoden. Eine Übersicht finden Sie im H2.3_Hinweis: Tabelle für die Auswahl der passenden Methoden.

Hilfsmittel H2.1 - Vorschlag zum Vorgehen: Festlegen der Fragestellung, Befragungsgruppen und Methoden

- b) Prüfen Sie die möglichen Methoden. Sie finden detaillierte Beschreibungen der einzelnen Methoden in den Hilfsmitteln H2.5_Quantitative Methoden, H2.6_Qualitative Methoden mit einzelnen Personen und H2.7_Qualitative Methoden mit Gruppen). Vorschläge für Methodenkombinationen finden Sie im Hilfsmittel H2.8 Beispiele Methodenwahl in drei verschiedenen Gemeinden. Achten Sie bei der Wahl auf Folgendes: Kinder und Jugendliche müssen mit altersgerechten Methoden befragt werden (vgl. H2.3_Hinweis: Tabelle für die Auswahl der passenden und H2.9_Hinweis_Besonderheiten bei der Befragung von). Prüfen Sie mit Hilfe Ihrer Mitwirkungsstrategie (vgl. Kapitel 1.2.5 Planen der Mitwirkung im Leitfaden) bei der Methodenwahl, ob Sie die Zielgruppen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Merkmale angemessen beteiligen. Grundsätzlich haben qualitative Methoden einen höheren Beteiligungscharakter als beispielsweise quantitative Onlinebefragungen. Denn in Interviews und Gesprächen können Personen die für sie wichtigen Themen ansprechen. Bei der Auswahl der Methoden gibt es kein klares Richtig oder Falsch, denn je nach Situation in der Gemeinde, nach Themenbereich und nach Befragungsgruppen können unterschiedliche Methoden sinnvoll sein.
- c) Überprüfen Sie gemeinsam mit Personen, die Erfahrungen mit den Befragungsgruppen haben, Ihr Vorgehen und die Auswahl von Methoden auf ihre praktische Anwendbarkeit hin (z. B. Zugang zur Zielgruppe, altersgemässe Vorgehensweise, Rahmenbedingungen usw.).
- d) Legen Sie die Methoden definitiv fest.